Unwahre Tatsachen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **112 (1986)**

Heft 27

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

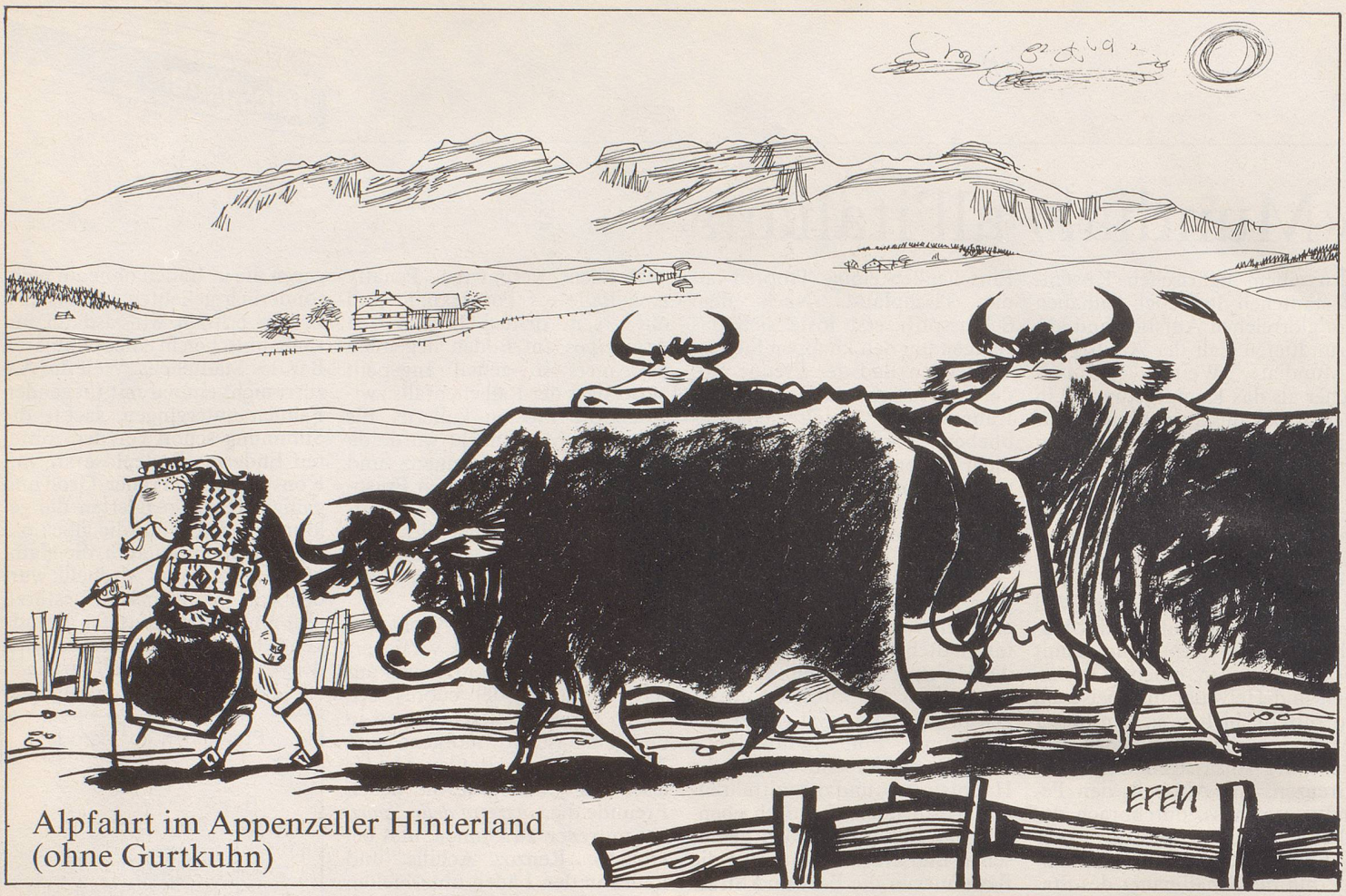
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Alpfahrt im Appenzeller Hinterland
(ohne Gurtkuhn)

Preisrätsel «20 Jahre Bade- und Ferienkurort Breiten VS» in Nebelspalter Nr. 22

Lösung und Namen der Preisgewinner:

Der als Lösung zu diesem Rätsel gesuchte Slogan lautet:
«Breiten – Feriendorf der Zukunft»

Aus dem Leserkreis sind 2714 richtige und 118 falsche Lösungen eingegangen. Nachstehend die Namen der ersten 20 Preisgewinner:

1. Preis: Bruno Ballamann, Bern.
Eine Woche Bade- und Winterferien für zwei Personen im Badhotel SALINA**** im Wert von rund 1450 Fr.

2. Preis: Werner Spillmann, Niederhasli.
Eine Woche Wander- und Badeferien im Herbst im Hotel Garni IM GRÜNEN*** für zwei Personen im Wert von rund 720 Fr.

3. bis 5. Preis: Nelly Schneider, Winterthur; Ernst Siegrist, Meilen; Hedy Bieri, Neuenkirch.
Je eine Jahres-Standuhr Quarz «Breiten».

6. bis 9. Preis: Adolf Bohren, Unterseen; Rosmarie Wenk, Frauenfeld; Christoph Hollenstein, Aesch; Maria Germann, Rapperswil.
Je ein Breiten-Bergkäse à 3 kg.

10. bis 20. Preis: Hermann Amstad, Villmergen; Sabine Freitag, Wil; Karl Uhr, Emmetten; Hans Gerber, Bern; Elsi Schaufelberger, Wald; Marcel Cuendet, Rorschacherberg; Lina Bernold, Bad Ragaz; Lina Rüegg, Zürich; Theodor Schärer, Thun; Franz Sommer, Uster; Jakob Weber, Suhr.
Je eine Sonnenmütze «Breiten»

21. bis 100. Preis:
Je eine Schweizer Strassenkarte mit kulinarischem Teil (Tips über gute Hotels und Restaurants in der ganzen Schweiz).

Diese Gewinner werden – wie die mit Namen erwähnten ersten 20 Preisgewinner – persönlich benachrichtigt.

Unwahre Tatsachen

● Scharf kritisiert worden ist die vom Bundesrat beschlossene Anhebung der Agrarproduktepreise von seiten der Konsumentenorganisationen. Diese machen geltend, man habe bei der Verteuerung des Liters Konsummilch um 10 Rappen, was 40 bis 60 Rappen pro 100 Gramm Käse entspricht, nach dem Prinzip «Wer hat, dem wird gegeben» verfahren, indem die munter fortschreitende Milchschwemme vor allem den Grossbauern ein höheres Einkommen verschaffe, während die Kleinbauern und Konsumenten das Nachsehen hätten. Um eine Lösung zur Eindämmung der Milchflut zu finden, schlagen Konsumentenschützer deshalb vor, in den eidgenössischen Räten bei Pausen während des Sessionsbetriebes das Milchtrinkobligatorium für Parlamentarier einzuführen, damit die Volksvertreter in Bern in den unmittelbaren Genuss der Folgen ihrer politischen Beschlüsse kämen. Ferner sollte ernsthaft geprüft werden, ob sich die aufgestaute Milch nicht im Rahmen der Gesamtenergiekonzeption zur Substitution von Flusskraftwerken bei der Stromerzeugung verwenden lasse. Als weitere Möglichkeit stellt ein Vertreter der «Grugekost» (Gruppe gerupfter Konsumenten und Steuerzahler) zur Diskussion, man solle jedem Bürger, je nach Steueraufkommen, ein ihm zustehendes Kontingent von Milchprodukten gratis zur Verfügung stellen.

● Im Ehrverletzungsprozess zwischen dem helvetischen Sexsymbol Monika Kälin und der Zürcher Klatschkolumnistin Hildegard Schwaninger kam letztere, die es nicht bei einem Vergleich bewenden lassen wollte, sehr flach heraus, da sie vom Gericht zu einer Genugtuungssumme von 5000 Franken nebst Zahlung von Gerichts- und Anwaltskosten verdonnert wurde. Trotzdem will Hildegard Schwaninger danach keineswegs klein beigeben, zumal es ihr von Rechts wegen unbenommen bleibt, weiterhin zu behaupten, sie geniesse gegenüber Monika Kälin den Vorteil, ein viel grösseres Mundwerk zu besitzen. Und ausserdem habe sich, nach Zahlung der Gerichtskosten, der Innerschweizer Kurvenstar, wo die Luft nun einmal draussen sei, eindeutig selbst vom Busen- zum Bussenwunder disqualifiziert.

Karo